Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 918

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 31. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 30. Dez. Der König hat den Geheimen Registratoren im Justizministerium, Kanzlei-Räthen Dr. Brecht und Stellmann den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath, dem Amtsgerichts-Rath Fritze in Stettin den Charakter als Geheimer Justiz-Rath, dem Geheimen Kalkulator Schlüter im Justiz-Ministerium den Charakter als Rechnungs-Rath und dem Geheimen Registrator Zimmermann ebendaselbst den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen; sowie den Landgerichts-Rath Schulz in Insterburg zum Landgerichts-Direktor daselbst, den Gerichts-Assessor Rahmel in Zoppot zum Amtsrichter in Willenberg, den Gerichts-Assessor Meißner in Halle a. S. zum Amtsrichter in Filehne, den Gerichts-Assessor Gadow in Strelno zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Gabbler in Wreschen zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Dr. Stumpfe in Beuthen O.-S. zum Staatsanwalt daselbst und den Gerichts-Assess. Uffeln in Rietberg zum Amtsrichter in Rietberg ernannt; ferner den nachstehend benannten Rechtsanwälten und bezw. Notaren den Charakter als Justiz-Rath verliehen, und zwar: im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau: den Rechtsanwälten und Notaren Friedmann in Glogau, Berger in Breslau, Kühne in Glatz und Felscher in Hirschberg; im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Posen: den Rechtsanwälten und Notaren Meyer in Ostrowo, Thiel in Krone a. d. Br. und Thiel in Wreschen; im Bezirk des Kammergerichts: den Rechtsanwälten und Notaren Munckel I., Winterfeld und Kleinholz in Berlin.

Der König hat dem ordentlichen Mitgliede des Landes-Konsistoriums zu Hannover, Konsistorial-Rath Dr. Stockmann den Charakter als Ober-Konsistorial-Rath, dem General-Kommissions-Sekretär Rojahn zu Breslau den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 30. Dezember.

— Ein wie großes Avancement die neue Militärvorlage für die Offiziere mit sich bringen würde, ergiebt sich nach den der Militärkommission mitgetheilten Etats aus den folgenden Ziffern für das preußische Kontingent. Darnach sind der „Frs. Ztg." zufolge unter den neuen 1714 Offizierstellen 799 Stellen vom Premierlieutnant an aufwärts enthalten, nämlich 379 Premierlieutnants, 50 Hauptleute zweiter Klasse, 192 Hauptleute erster Klasse, 170 Bataillonskommandeure, 6 Obersten, 2 Generalmajors. Die Stellen vertheilen sich auf die einzelnen Waffengattungen wie folgt: Infanterie: 133 Bataillonskommandeure, 133 Hauptleute 1. Klasse, 266 Premierlieutnants; Feldartillerie: 16 Abtheilungskommandeure, 24 Hauptleute 1. Klasse, 24 Hauptleute 2. Klasse, 48 Premierlieutnants; Fußartillerie: 2 Generalmajors, 3 Regimentskommandeure, 8 Bataillonskommandeure, 10 Hauptleute 1. Klasse, 10 Hauptleute 2. Klasse, 20 Premierlieutnants; Artillerieschießschule: 7 Bataillonskommandeure, 5 Hauptleute 1. Klasse, 4 Hauptleute 2. Klasse, 4 Premier-Lieutenants; Pioniere: 1 Oberst, 3 Bataillonskommandeure, 6 Hauptleute 1. Klasse, 6 Hauptleute 2. Klasse, 10 Premier-Lieutenants; Eisenbahntruppen: 2 Regimentskommandeure, 3 Bataillonskommandeure, 5 Hauptleute 1. Klasse, 4 Hauptleute 2. Klasse, 8 Premierlieutenants; Kavallerie: 9 Rittmeister 1. Klasse, 1 Rittmeister 2. Klasse, 8 Premierlieutenants.

Bei den Aerzten kommen im preußischen Kontingent folgende neue Stellen in Frage: 8 Oberstabsärzte 1. Klasse, 8 Oberstabsärzte 2. Klasse, 7 Stabsärzte, 62 Assistenzärzte 1. Klasse, 94 Assistenzärzte 2. Klasse.

Dirschau, 30. Dezember. Die Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Dirschau-Berendt-Preußisch-Stargardt ist auf den 26. Februar angesetzt.

Aus Ostpreußen, 29. Dez. Die zwischen Deutschland und Rußland schwebenden Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages haben, obwohl nach den bisherigen Nachrichten ein Zustandekommen desselben wenig wahrscheinlich ist, die reinen Agrarpolitiker in eine förmliche Erregung versetzt, und wiederum werden jene schon tausendfach gehörten und ebenso oft widerlegten Gründe hervorgesucht, die für die Nothwendigkeit hoher Zölle auf landwirthschaftliche Produkte sprechen sollen. Eine Herabsetzung der Getreidezölle auf die Oesterreich-Ungarn und den anderen meistbegünstigten Staaten zugebilligten Sätze würde, so behauptet man, nicht allein die Prästationsfähigkeit der Landwirthschaft beeinträchtigen, sondern auch diejenigen Bestrebungen lahm legen, die dahin gehen, die Bodenerträge durch verbesserte Ackerung und vermehrte Düngung derartig zu steigern, daß Deutschland in Bezug auf Ernährung der eigenen Bevölkerung vom Auslande unabhängig wird. (??) Weiter fehlt natürlich auch das Argument nicht, daß die gegenseitigen Zollermäßigungen nur der Industrie, dem Handel und dem Bergbau zu Gute kommen, für die Landwirthschaft jedoch den vollständigen Ruin derselben bedeuten würden. Der Staatsregierung gegenüber macht man geltend, daß das deutsche Reich von einer Ermäßigung der Zölle für aus Rußland eingeführtes Getreide nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre eine Mindereinnahme von jährlich über 20 Millionen Mark haben würde, und daß durch einen solchen Ausfall die auf 30—40 Millionen jährlich geschätzten Mindereinnahmen aus den Zöllen in Folge der bisher abgeschlossenen Handelsverträge sich auf 50—60 Millionen erhöhen und durch andere Steuern gedeckt werden müßten. Die Maul- und Klauenseuche wird als willkommener Anlaß zu einem energischen Vorstoß auf gänzliche Sperrung der russischen Grenze gegen Klauenvieh und — Gänse benutzt. Doch ist für dieselben der Umstand entschieden wenig günstig, daß gerade die Grenzkreise, welche bei einer Einschleppung der Seuche aus Rußland naturgemäß am meisten zu leiden hätten, von derselben am allerwenigsten betroffen worden sind. Der Departementsthierarzt Dr. Mehrdorf erklärte auf der 21. General-Versammlung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins auf Grund einer genauen Verfolgung aller dabei in Betracht kommenden Vorgänge mit großer Bestimmtheit, daß auch die gegenwärtige Epidemie, ebenso wie die frühere — irrthümlicher Weise habe man früher das Gegentheil behauptet — auf einer Verschleppung von westlicher Richtung her beruht, und daß als Träger der Seuche die Wolle von Handelsschafen gedient hat. In der Agitation gegen die Herabsetzung der Zölle entwickelt, wie man der „Danz. Ztg." schreibt, besonders der ostpreußische Zentralverein zu Königsberg eine rührige Thätigkeit und hat entsprechende Petitionen dem Ministerium und dem Reichstag eingereicht; dagegen hat sich der Zentral-Verein für Litthauen und Masuren hiervon trotz mancher Liebeswerbungen in der konservativen Presse fern gehalten. Der famose Antrag auf Verbot des Gänsehandels mit Rußland kam in der Generalversammlung des letzteren Vereins gar nicht zur Verhandlung, weil der Referent dafür, Dr. Brandes-Althof, nicht erschienen war. Vielleicht wurde ihm selbst bange vor der Vertheidigung eines Antrages, für dessen Inhalt man bis jetzt auch nicht einmal die Spur eines Beweises hat. Auch sonst hat sich wiederholt gezeigt, daß die Mehrzahl der Landwirthe dieses Bezirks für die agrarischen Bestrebungen ihrer Berufsgenossen im Regierungsbezirk Königsberg kein rechtes Verständniß mehr hat.

München, 29. Dez. Ueber ein seltsames Verhalten der österreichischen Behörden, das vor Allem erst näherer Aufklärung bedürftig wäre, berichtet die hiesige „N. fr. Volksztg." Dem Blatte war im Jahre 1889 wegen seiner Mittheilungen über die Kronprinzen-Affäre der Postdebit in Oesterreich entzogen worden. In neuerer Zeit gelangen nun auch seine Kreuzbandsendungen, welche nach Oesterreich gehen, wieder zurück mit dem Vermerk: „In Oesterreich der Postdebit entzogen." Geschäfts- und Privatbriefe, welche auf dem Couvert den Vordruck „Volksztg." tragen, würden ebenfalls geöffnet und dann erst an die Adressaten befördert. Inserenten in Oesterreich, denen die Beleg-Exemplare in Briefen und eingeschrieben gesandt wurden, erhielten diese ebenfalls nicht. Die Briefe wurden geöffnet und an das Blatt zurückgeschickt mit dem Vermerk: „Enthält verbotene Schriften." Wie das Blatt mittheilt, habe es den Schutz des bayerischen Gesandten in Wien hiergegen angerufen.

Militärisches.

* **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** Dr. Lindemann, Stabs- und Bataillonsarzt vom 2. Bataillon des Grenadier-Regiments König Wilhelm I (2. Westpr.) Nr. 7, zur 2. Abtheilung 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments versetzt, Dr. Eckert, Assistenzarzt 1. Klasse vom 2. Garde-Regiment zu Fuß, zum Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons Grenadier-Regiments König Wilhelm I (2. Westpr.) Nr. 7 befördert. Dr. Petrick, Dr. Kaudewitz, Unterärzte der Reserve vom Landwehr-Bezirk Görlitz bezw. Jauer, zu Assistenzärzten 2. Klasse befördert. Dr. Glaser, Stabsarzt der Landwehr 2. Aufgebots vom Landwehrbezirk Glogau, der Abschied bewilligt. Ronge, Roßarzt vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III von Rußland (Westpr.) Nr. 1, zum Dragoner-Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8.

* **Personalveränderungen in der 4. Division:** Gieger, Kasernen-Insp. in Stargard i. Pomm., nach Bromberg, Heyroth, Kasernen-Insp. in Bromberg, nach Stargard i. Pomm., — versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 29. Dez. Der Strafsenat des Kammergerichts fällte heute in der Revisionsinstanz zwei für Jagdinteressenten bemerkenswerthe Entscheidungen. Im ersten Falle handelte es sich um eine Anklage wegen Uebertretung einer Verordnung der Regierung zu Frankfurt a. O. vom 21. Juni 1865 über die Heilighaltung der Sonn- und Festtage, wonach u. A. Hetz- und Treibjagden an diesen Tagen gänzlich verboten, gewöhnliche Jagden aber nur vom Schluß des Nachmittagsgottesdienstes ab gestattet sind. Daraufhin wurde ein Herr B. angeklagt, weil er nämlich am 10. Juni d. J., einem Sonntage, um 7 Uhr Vormittags auf die Jagd gegangen war. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, da der Angeklagte nicht während des Hauptgottesdienstes gejagt, also auch keine Störung desselben begangen habe. Die Strafkammer zu Guben aber erachtete immerhin eine Uebertretung der betreffenden Verordnung für vorliegend und erkannte deshalb auf 3 M. Geldstrafe, wogegen B. wieder mit dem Hinweis auf den Rechtsgrundsatz „nulla poena sine lege" und den Umstand, daß der Gesetzgeber nur eine Störung des Gottesdienstes habe hindern wollen, eine solche aber nicht erfolgt sei, Revision einlegte. — Das Kammergericht wies dieselbe aber unter folgender Ausführung zurück. Die Grundlage für die betreffende Verordnung sei durch die Kabinetsordre vom 7. Februar 1837 gegeben, welche die Regierungen ermächtigt, in Betreff der Heilighaltung der Sonn- und Festtage Anordnungen zu treffen. Die qu. Verordnung gehe nicht über den gesetzlichen Rahmen hinaus, indem sie nämlich die Jagd an Sonntagen nicht grundsätzlich verbiete, sondern nur Beschränkungen unterwerfe. Ob es zweckmäßig sei, die Jagd vor dem Hauptgottesdienst zu verbieten und nach demselben zu erlauben, diese Frage unterliege nicht der richterlichen Prüfung. — Im zweiten Falle handelte es sich um die Frage, ob neben dem Gesetz über die Schonzeit des Wildes vom 16. Februar 1870 noch das Jagdpolizeigesetz vom 7. März 1850 in Anwendung gebracht werden kann. Ein Herr H. war nämlich, weil er während der Schonzeit nach einer Wildente geschossen hatte — eine Tödtung derselben war nicht erwiesen — von dem Schöffengericht wegen Jagdvergehens zu 3 Wochen Gefängniß, in der Berufungsinstanz von der Strafkammer zu Guben aber nur wegen Uebertretung des Gesetzes von 1850 zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt worden, wogegen er Revision einlegte und darin namentlich bemerkte, daß das Gesetz über die Schonzeit von 1870 das Tödten einer Wildente nur mit 6 M. ahnde, er daher nicht für das bloße Jagen auf ein solches Thier unter Zurückgreifen auf das ältere Gesetz mit 100 Mark bestraft werden könne. Das Kammergericht wies jedoch die Revision zurück, indem es die oben erwähnte Frage bejahte und ausführte, daß sich nach dem Jagdpolizeigesetz, welches eine Strafe bis zu 150 M. für einen derartigen Fall festsetzt, auch die erkannte Strafe rechtfertige.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 30. Dez. Eine blutige Schlägerei spielte sich in der letzten Nacht in der Müllerstraße ab. Eine hiesige Firma in der Schulstraße ist bei dem Bau der Eisenbahn Berlin-Kremmen betheiligt. Da die Erdarbeiten gegenwärtig ruhen müssen, so berief sie ihre Leute zurück, von denen als letzte gestern Nachmittag der etwa 30jährige Buchhalter Bolt, der 45 Jahre alte Vorarbeiter Hoppe und ein Arbeiter, von dem nur der Vorname Heinrich bekannt ist, in Berlin eintrafen. Sie begaben sich in die Wirthschaft von Kunze, Müllerstraße 30, die sie erst kurz nach 12 Uhr in voller Einigkeit verließen, um die benachbarte Herberge von Böttcher aufzusuchen, wo ihr Arbeitgeber für sie Nachtlager bestellt hatte. Eine Frau L., die aus dem Theater nach Hause kam, sah um diese Zeit auf der Straße drei Männer wüthend mit einander kämpfen und mit schweren Werkzeugen und anscheinend auch mit Messern sich gegenseitig bearbeiten. Als später der Revierwächter an die Stelle kam, fand er Hoppe mit eingeschlagenem Schädel in einer Blutlache liegend auf und benachrichtigte das 57. Polizeirevier, daß den bewußtlosen Mann sofort mittels Droschke der Charité zuführte. Eine halbe Stunde später fand ein Schutzmann den Buchhalter Bolt mit vollständig zertrümmertem Schädel bei der Nazarethkirchstraße liegend auf und sorgte dafür, daß der nur noch röchelnde Mann gleichfalls nach dem genannten Krankenhause befördert wurde. Der dritte ist bis jetzt nicht ermittelt worden; auch er dürfte nicht ohne Verletzungen davongekommen sein. Bolt dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen, Hoppe liegt lebensgefährlich, wenn auch nicht völlig hoffnungslos darnieder.

Der an chronischem Alkoholismus leidende Droschkenkutscher Stegmann hat in den letzten Tagen wiederholt Versuche gemacht, seine Frau ums Leben zu bringen. Am Mittwoch kam Stegmann, der seit sechs Jahren verheirathet ist, in die in der Schönleinstraße belegene Wohnung, die er mit seiner Frau inne hat, verlangte von der Frau Geld, zog ein Taschenmesser und drohte, sie zu erstechen, falls sie sich weigern sollte, das geforderte Geld auszuhändigen. Es gelang der geängstigten Frau, den Mann zu beruhigen, und nachdem er 4 Mk. empfangen hatte, entfernte er sich, kehrte aber bald mit einem Revolver zurück und erklärte, sich erschießen zu wollen. Auch dieses Mal gelang es, den Mann zum Verlassen der Wohnung zu bewegen, ehe Unheil angerichtet wurde. Donnerstag Nachmittag erschien er wieder bei seiner Frau und verlangte abermals Geld und seine Versicherungskarte. Während die Frau nach der Karte suchte, drehte sich Stegmann plötzlich zu ihr, zog einen Revolver und feuerte einen Schuß ab, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Am Abfeuern eines zweiten Schusses wurde Stegmann durch seinen Schwager verhindert, der zufällig in dem Zimmer anwesend war. Durch eine Aufforderung des Schwagers, ein benachbartes Schanklokal aufzusuchen, ließ sich Stegmann bewegen, die Wohnung zu verlassen, und man brachte ihn nach der nächsten Polizeiwache. Bei seiner Vernehmung erklärte er, daß der Revolver sich zufällig entladen habe, weil er nicht verstehe, mit der Waffe umzugehen, doch steht diese Angabe im Widerspruch zu den Aussagen der Frau und ihres Bruders. Da Stegmann, der bereits einmal in einer Irrenanstalt gewesen ist, nach seiner Sistirung unverkennbare Anzeichen geistiger Störung verrieth, ist er nach der Charitee gebracht worden.

† **Dem Buchhändler Herrn Franz Lipperheide** ist nach Meldung Berliner Blätter der Freiherrntitel verliehen worden.

† **Aus Konstantinopel,** 25. Dez. wird der „Pol. Corr." über einen Einbruchsdiebstahl in die österreichische Botschaft Folgendes gemeldet: Heute Nacht hat sich ein Einbrecher in die Wohnung des ersten Dragomans der österreichisch-ungarischen Botschaft, Herrn Müller, zu schleichen gewußt. Als Herr Müller um ½10 Uhr Abends heimkehrte, fand er seine Wohnung offen. Auf den Ruf nach seinem Diener antwortete eine fremde Stimme: „Johann ist's nicht!" Herr Müller brannte ein Zündhölzchen an und erblickte sich einem fremden Menschen gegenüber, der ihn mit einem Revolver bedrohte. In der Finsterniß und ohne zu wissen, ob ers mit einem oder mehreren Einbrechern zu thun habe, konnte Herr Müller nichts anderes thun, als hinaus um Beistand zu eilen. Ehe dieser herbeikam, war der Einbrecher verschwunden und konnte auch durch ein herbeigeholtes Mannschafts-Detachement des Stationsschiffes „Taurus" weder in den Botschafts- und Konsulatsgebäuden, noch im angrenzenden Parke eine Spur des Diebes gefunden werden. Der Einbrecher, der gerade in bester Arbeit gestört wurde, entnahm aus dem erbrochenen Schreibtisch 300 Francs in Baarem, den Revolver, mit welchem er Herrn Müller bedrohte, und einige Werthsachen. Die vom Konsulate eingeleitete Untersuchung hat bisher keinen greifbaren Erfolg gehabt. Aller Wahrscheinlichkeit nach war der Einbrecher ein mit den Lokalitäten der Botschaft vertrautes Individuum und zwar richtet sich der Verdacht gegen einen früheren Diener eines der Mitglieder der Botschaft.

Lokales.

Posen, 31. Dezember.

p. **Todesfall.** Gestern starb in Strasburg in Westpreußen unerwartet der Herr Steuerrath Neukranz, eine hier in Posen sehr bekannte und allgemein beliebte Persönlichkeit. Derselbe hatte sich erst vor Kurzem zu einem Besuch dorthin begeben.

p. **Einen traurigen Verlust** hatte am 23. Dezember ein hiesiger Landbriefträger. Derselbe verlor auf dem Wege von Zegrze nach Posen das Portemonnaie mit seiner ganzen Baarschaft im Betrage von ungefähr 40 M. Die Polizeibehörde hat jetzt, da der

Finder sich nicht gemeldet hat, Ermittelungen nach demselben anstellen lassen.

p. **Fuhrunfall.** Gestern Mittag gerieth der Jersitzer Omnibus vor dem Berliner Thor derartig mit einem Fleischerwagen zusammen, daß das linke Vorderrad des ersteren entzweibrach. Die Schuld an dem Unfall trifft allein den stark angetrunkenen Kutscher des Fleischerwagens, dessen Name denn auch von dem Schutzmann zur Bestrafung notirt wurde.

p. **Bettler.** Bei der jetzt eingetretenen starken Kälte mehrt sich die Zahl der Bettler in der Stadt wieder sehr. Gestern wurden allein 11 derartiger Landstreicher durch die Polizei zur Haft gebracht.

Angekommene Fremde.

Posen, 31. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Landrath Schmeltzer a. Schroda, Hauptmann a. D. Namslau u. Dr. jur. Namslau a. Berlin, Fabrikant Hirsch a. Chemnitz, Prokurist Meyer a. Berlin, die Kaufleute Weinholz a. Charlottenburg, Rengel a. Sternberg, Lohnstein a. Berlin, Gießmann a. Cottbus, Bellert a. Leipzig u. Grabitz a. Torgau.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Graf v. Bniński a. Czeszewo, v. Moszczeński a. Niewczynek, v. Chełmicki a. Malachowo, v. Chełmicki a Odalanow u. v. Kalkstein a. Gosciejewo, Kaufmann Thiemel a. Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Andereya a. Rheydt, Behrendt u. Rauch a. Berlin u. Niek a. Ahaus, Eisenheimer a. Frankfurt a. M.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Ziegel u. Berliner a. Wongrowitz, Afrikareisender Westmark a. Oesterreich, die Gutsbesitzer Remerk a. Gutatowo u. Rosenfeld a. Romtschin, Rentier Gumnior a. Breslau.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** Konkurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Spielhagen, in Firma Spielhagen u. Treß in Berlin, Mohrenstr. 21; 2) des Kaufmanns Isidor Behrend, in Firma J. Behrend in Berlin, Bischofstr. 19; 3) der Handelsfrau Thekla Flatow zu Oranienburg und Zweigniederlassung in Schönwalde. — Glasermeister Johann Huber, Augsburg. — Tischlermeister Ernst Blase, Breslau. — Tischlermeister Karl Florian, Breslau. — Kaufmann Isaak Kugelmann, Wehlheiden. — Kaufmann Franz Dolle, Lütgendortmund. — F. Oskar Naese, Elsterberg. — Fabrikant Franz Heinrich Biesterfeldt, Hamburg. — Otto Both, Hamburg. — Maurermeister A. C. Herm. Buhrmester, Hamburg. — Kaufmann P. Jos. Wrede, Köln. — Fabrikant Adalbert Werner, Reichenbach. — J. Strauß-Lebrecht, Mannheim. — Nachlaß des Transportunternehmers Emil Jeannin, Mühlhausen i. E. — Sattlermeister Jos. Höß, München. — Schuhmachermeister Joh. Schletterer, München. — Frey und Wagner, Nürnberg. — Handelsmann Moritz Scherbel, Ohlau. — Kaufmann Wilhelm Buttjer (in Firma C. Propping), Oldenburg. — Schmiedemeister N. H. Sielcken, Otterndorf. — Offene Handelsgesellschaft Düsch und Stern, Vöhrenbach. — Schneidermeister Heinrich Bindel, Annen. — Hecht u. Schmidt, Zittau.

Landwirthschaftliches.

— **Das ungehörnte Merino-Kammwoll-Fleisch-Schaf.** Die Herde der Stammschäferei in Zossen (Oesterr.-Schles.) wurde vom jetzigen Gutspächter Johann Motyka in Zossen im Jahre 1875 auf der Domäne Chotowin in Böhmen begründet und allmählich zur jetzigen Höhe herangezüchtet. In Chotowin fand er eine Mutterherde Hoschtitzer Abstammung, bestehend aus kräftigen Figuren der Züchtung des Hofrathes von Dedonicz. In Folge Niederganges der Preise für edle Wollen wurde 1875 die Zuchtrichtung auf Fleisch eingeschlagen durch Benutzung von Southdown-Böcken aus Peruc-Böhmen. Erstes Kreuzungs-Produkt entsprach den Erwartungen, während die zweite Generation schon Rückschläge in kleine Figuren aufzuweisen hatte. In Folge dessen wurde auf die Merino-Southdown im Jahre 1877 Keltschauer Böcke (3/4 Cotswold-Blut) verwendet, und zwar mit brillantem Erfolg: große Figuren, kräftig gebaut, frühreif und mit guter IIa Kammwolle, jedoch ohne Lüsten! — Wegen Letzterem und um die Thiere noch frühreifer zu züchten und leicht auszumästen, wurden im Jahre 1877 und 1878 Lincolnshire-Original-Vollblut-Böcke angekauft und seit dieser Zeit die Herde in sich gezüchtet. Im Jahre 1881 übernahm Motyka die Pachtung des Gutes Zossen, und führte hier die in Chotowin mit vielem Geschicke herangezüchtete Herde des nun schon „ungehörnten Merino-Kammwoll-Fleisch-Schafes" ein, welche bis zum heutigen Tage durch Zuchtwahl der besten Thiere auf wirkliche Leistung stets verbessert worden ist. — Seit mehr als 9 Jahren ist kein einziger Fall von Drehkrankheit in der Herde mehr beobachtet worden.

— **Die beste Verwerthung der Kartoffel als Futtermittel.** Bekanntlich ist die Kartoffel ein in großen Mengen vorhandenes Futtermittel. Sie ist sehr reich an Stärkemehl, aber arm an Eiweiß und Fett. Da letztere besonders wichtig für die Ernährung der Thiere sind und man durch alleinige Kartoffelfütterung eine große Verschwendung von Stärkemehl herbeiführen würde, ist es höchst wichtig, neben den Kartoffeln ein stickstoff- und fettreiches Futtermittel zu verabreichen. Die Kartoffeln werden am besten für Schweine gedämpft oder gekocht und man setzt am zweckmäßigsten der täglichen Ration bis zu einem Pfund Fleischfuttermehl zu. Fleischfuttermehl hat sich bekanntlich in den letzten Jahren neben Gerste als beliebtes Schweinefutter erwiesen.

— **Das geruchlose Dermatol** (basisch gallussaures Wismuth), welches von der chemischen Fabrik „Farbwerke" in Höchst a. M. fabrizirt wird, soll das widerlich riechende Jodoform ersetzen. Es soll giftfrei sein, desinfizirend wirken und in besonderer Weise die Wunden austrocknen, ohne dieselben zu reizen.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 31. Dez. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Wir hatten in der abgelaufenen Berichtswoche leichtes Frostwetter, an einzelnen Tagen Schneefall. Die Wintersaaten haben durch den gefallenen Schnee wieder eine hinreichende Schutzdecke. Die Getreidezufuhren waren im Allgemeinen nicht stark, jedoch größer als in der vorangegangenen Woche. Aus der Provinz wurden größere Posten von Roggen nach der Lausitz und Sachsen verladen, die unserem Platz entzogen wurden. Aus Westpreußen und Polen waren die Bahnzufuhren schwach und beschränkten sich lediglich auf Sommergetreide. Die Situation des dieswöchentlichen Geschäftsverkehrs war entschieden fester und bestand namentlich für die besseren Qualitäten seitens des Konsums wie auch von Versendern bessere Kauflust. Ein größerer Theil der Zufuhren wurde zu Spekulationszwecken gekauft.

Weizen fand in feiner Waare bei hiesigen Müllern besseres Unterkommen, ebenso konnte man die mittleren und geringeren Sorten leichter verkaufen, 135—148 M.

Roggen begegnete einer guten Beachtung und erzielte auch etwas bessere Preise, 120—125 M.

Gerste in guter Waare wenig offerirt und fest, andere weniger beachtet, 120—150 M.

Hafer behauptet sich fest im Preise, 125—135 M.

Erbsen waren besser verkäuflich, Futterwaare 130—136 M., Kochwaare 150—160 M.

Lupinen waren zu Versandtzwecken gefragt, blaue 88 bis 92 M., gelbe 97—102 M.

Wicken kamen wenig in den Handel, 118—125 M.

Buchweizen holte besonders in guter Qualität feste Preise, 135—145 M.

Spiritus. Wenn auch in der abgelaufenen Berichtswoche keine Aenderung in den Preisen eintrat, so ist die Tendenz des Marktes als durchaus fest zu betrachten, weil für Rohwaare bei den billigen Preisen immer stärkerer Abzug nach Mittel- und Süd-Deutschland hervortritt, und die ab Bahnstationen gelieferte Waare zur Weiterverladung nach erwähnten Gegenden schlanke Verwendung findet. Unsere Spritfabriken sind gut beschäftigt und bleiben für die hier eintreffenden Zufuhren stete Käuferinnen. Der Brennereibetrieb steht bei Weitem dem vorjährigen nach. Produzenten sind bei den billigen Preisen im Verkauf zurückhaltend und verkaufen nur auf prompte Lieferung.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 48,10, (70er) 28,60 M.

Berlin, 30. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr und schwacher Kauflust sehr gedrücktes Geschäft. Sämmtliche Gattungen Schweinefleisch nachgebend, andere Preise behauptet. Wild und Geflügel: Zufuhr reichlich in Hochwild und Hasen, Rehe sehr knapp und hoch bezahlt. Geschäft ruhig, für zahmes Geflügel matt. Puten schwer verkäuflich. Fische: Mäßige Zufuhr, ruhiger Markt. Preise befriedigend. Lebende Karpfen hoch bezahlt. Butter und Käse: matt. Butter-Preise nachgebend. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiger Markt. Franz. Salat und Radieschen theurer. Weißkohl begehrt und höher. An guten Kochäpfeln ist Mangel.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—58, IIa 45—52, IIIa 38—44, IV. 32 bis 36, Kalbfleisch Ia 52—65 M., IIa 35—50, Hammelfleisch Ia 46—52, IIa 35—44, Schweinefleisch 50—57 M., Bakonier 45—47 M., Russisches 43—45 M., Serbisches 45—47 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rothwild per 1/2 Kilo 0,30—0,36 M., do. leichtes 41 bis 45 Pf., Damwild per 1/2 Kilo 39—55 Pf., Rehwild Ia. per 1/2 Kilo 0,80—0,85 M., do. IIa. per 1/2 Kilo 60—62 Pf., Kaninchen p. Stück — Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,70—3,10 M., IIa — M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 3,50 M., Fasanenhennen 2,50 M., Waldschnepfen — M., Auerhähne —,— M., Birkwild —,— M., Krammetsvögel — M. p. Stück.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 51—64 M., do. große 40 M., Zander —.— M., Barsche, klein —.— M., Karpfen, große 101 M., do. mittelgroße 93 Mark do. kleine 63—75 M., Schleie 80 M., Bleie 26—50 M., Aland 42—52 M., bunte Fische (Plötze) 23—44 M., Aale, große, 110 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 M., Raape — M., Karauschen — M., Roddow 40—47 M., Wels 38 Mark

Butter. Ia. per 50 Kilo 106—112 M., IIa do. 100—104 M. geringere Hofbutter 95—98 M., Landbutter 90—95 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,50 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 6,00—7,00 Mark, Knoblauch per 50 Kilo 18—20 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 3,50—4,00 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per 1/2 Kilo 0,75—1,00 M., Porree, p. Schock 0,75—1,50 M., Spinat p. 7 Kilo 1,00—2,00 M., Meerrettig, neuer, per Schock 12—18 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 4—5 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Junger Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—7,50 M., Sellerie, p. Schock 6—7 M., Weißkohl pro 50 Kilo 3—3,50 M., Grünkohl, p. 7½ Kilo 60—75 Pf.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 10—11 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—35 M., Zitronen, Messina 300 Stück 13—15 M.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. Dez.	Mittags	1,12	Meter
„ „ 31. „	Morgens	1,10	„
„ „ 31. „	Mittags	1,08	„

Nachfolgende neu erschienene Werke

gingen bei der Redaktion zur Besprechung ein. Wir verzeichnen hier vorläufig die Titel und behalten uns eventuelle Besprechung für später vor.

Ernst, Vom Rhein bis zum Kanal. Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71. Broch. 1,50 M., kart. 1,80 M. (Max Babenzien, Rathenow.)

Herzog, Vagantenblut. 2 Mk. (Wilhelm Friedrich, Leipzig.)

Auerbach, Dramatische Eindrücke. (Cottasche Buchhandlung, Stuttgart.)

Hans von Zobeltitz, Rohr im Winde. Novelle. (M. Babenzien, Rathenow.)

Hans von Zobeltitz, Der Alte von Güntersloh. Erzählung. (M. Babenzien, Rathenow.)

A. Friedmann, Die Heckenrose. Roman. (Rosenbaum u. Hart, Berlin.)

Fürst Bismarck und das deutsche Volk. Zur Erinnerung an den Sommer 1892 von Adolf Graf von Westarp. Mit einem Bildniß des Fürsten Bismarck aus dem Sommer 1892 in Photogravüre. (C. H. Beck, München.)

La comtesse de Chambrun es ses poésies. (Paris, Calmann Lévy, 3, Rue Auber.)

Kempner, Novellen. 2 Bde. (Stuhrsche Buchhandlung, Berlin, Unter den Linden.)

Alldeutschland. Lfg. 5/9. à 30 Pf. (Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung, Berlin.)

Offizier-Taschenbuch auf das Jahr 1893. (Gebr. Häring, Braunschweig.)

Telegraphische Nachrichten.

Saarbrücken, 31. Dez. Heute streiken über fünfzehntausend Bergleute, mehr als die Hälfte der Belegschaft. Der Oberpräsident Nasse und das Landrathsamt ließen an allen Gruben Polizeiverordnungen anschlagen. Auf Grube „Maybach" fanden grobe Excesse der Streikenden gegen die Anfahrenden statt.

Berlin, 31. Dez. Amtlich sind bis zum 31. d. Mts. Mittags 4 neuerdings vorgekommene Cholera-Erkrankungen in Altona gemeldet. 3 davon verliefen tödtlich. Aus Hamburg wird bis zum 31. d. M. 1 Neuerkrankung gemeldet.

Börse zu Posen.

Posen, 31. Dez. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,— (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 48,—, (70er) 28,50.

Posen, 31. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter: Frost. **Spiritus** matter. Loko ohne Faß (50er) 48,—, (70er) 28,50

Börsen-Telegramme.

Berlin, 31. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.30			Not.v.30
Weizen still			**Spiritus** befestigend		
do. Dezember	151 —	151 —	70er loko ohne Faß	31 30	31 10
do. April-Mai	154 50	154 —	70er Dez.-Jan.	30 30	30 10
			70er Jan.-Febr.	30 3	30 10
Roggen matt			70er April-Mai	31 70	31 60
do. Dezember	135 —	134 50	70er Mai-Juni	32 —	31 90
do. April-Mai	136 —	135 75	70er Juni-Juli	32 50	32 40
Rüböl flauer			50er loko ohne Faß	50 90	50 40
do. Dez.-Jan.	49 75	50 10	**Hafer**		
do. April-Mai	50 10	50 60	do. Dezember	143 50	141 50

Kündigung in **Roggen** 1650 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 31. Dezember. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.30
Weizen pr.	Dezember	151 50	151 50
do.	April-Mai	154 50	154 75
Roggen pr.	Dezember	135 50	134 25
do.	April-Mai	136 —	136 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not v.30
do.	70er loko	31 30	31 10
do.	70er Dez.-Jan.	30 40	30 30
do.	70er Jan.-Febr.	30 30	30 10
do.	70er April-Mai	31 70	31 60
do.	70er Mai-Juni	32 10	32 —
do.	70er Juni-Juli	32 60	32 50
do.	50er loko	50 90	50 40

		Not.v.30			Not.v.30
Dt.3% Reichs-Anl.	86 20	86 20	Poln. 5% Pfdbrf.	63 30	63 60
Konsolid. 4% Anl.	106 75	106 80	do. Liquid.-Pfdbrf.	62 10	62 40
do. 3½% „	100 —	99 90	Ungar. 4% Goldr.	96 20	96 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 80	do. 5% Papierr.	84 80	— —
Pos. 3½% do.	96 60	96 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	165 60	165 40
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 60	Lombarden ultimo	37 60	37 50
Pos. Prov.-Oblig.	95 60	95 50	Disk.-Kommandit ultimo	174 90	175 —
Oesterr. Banknoten	168 80	169 —			
do. Silberrente	82 —	81 70	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	202 05	202 85	schwach		
R.4½%Bodk.Pfdbr.	98 90	98 80			

Ostpr.Südb.E.S.A.	66 —	65 90	Schwarzkopf	221 50	224 50
Mainz Ludwigshfdto	109 25	109 25	Dortm.St.-Pr. L. A.	54 10	55 —
Marienb.Mlaw.dto	54 60	54 75	Gelsenkirch. Kohlen	127 10	130 —
Griechisch4%Goldr.	46 —	45 25	Inowrazl. Steinsalz	33 80	33 50
Italienische Rente	91 40	91 40	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	76 20	76 30	Jt.Mittelm.E.St.A.	103 20	103 10
Russ4%konsAnl 1880	95 60	95 80	Schweizer Zentr.	113 90	113 40
do.zw. Orient.Anl.	63 40	63 80	Warsch. Wiener	197 —	196 90
Rum. 4% Anl.1880	82 70	82 75	Berl. Handelsgesell	132 30	133 —
Serbische R. 1885.	76 40	75 30	Deutsche Bank-Akt.	152 —	153 75
Türk.1% kons. Anl.	21 20	21 25	Königs- u. Laurah.	91 60	91 25
Diskonto-Komman.	175 20	175 10	Bochumer Gußstahl	117 40	118 30
Pos.Spritfabr.B.A.	83 50	83 50			

Nachbörse: Kredit 165 90, Diskonto-Kommandit 175 25 Russische Noten 202 50.

Stettin, 31. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.30.			Not. 30
Weizen fester			**Spiritus** unveränd.		
do. Dezember	150 50	150 50	per 70 M. Abg.	29 50	29 50
do. April-Mai	153 —	152 50	„ Dezember „	29 —	29 —
Roggen fester			„ April-Mai „	30 75	30 75
do. Dezember	129 50	129 50	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	133 25	132 50	do. per loko	9 80	9 80
Rüböl ruhig					
do. Dezember	50 25	50 25			
do. April-Mai	50 50	50 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 30. Dezbr., 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	752	S	2	halb bedeckt	5
Aberdeen	757	S	3	bedeckt	3
Christiansund	761	OSO	2	heiter	— 0
Kopenhagen	759	NO	5	bedeckt	— 0
Stockholm.	761	N	4	bedeckt	— 5
Haparanda	771	N	2	heiter	— 24
Petersburg	754	ONO	2	Schnee	— 10
Moskau	764	S	1	heiter	— 17
Cork Queenst.	752	SSW	5	Regen	8
Cherbourg.	758	SO	2	wolkenlos	— 4
Helder	759	N	1	wolkig	3
Sylt	759	O	3	bedeckt	0
Hamburg	758	NO	2	bedeckt	— 1
Swinemünde	757	NO	2	bedeckt ¹)	0
Neufahrw.	756	SSO	1	Schnee	— 1
Memel	755	S	2	bedeckt	— 4
Paris	758	NNO	2	halb bedeckt	— 11
Münster	759	SSW	1	bedeckt	— 2
Karlsruhe.	758	NO	2	bedeckt	— 7
Wiesbaden	758	still		bedeckt	— 3
München	756	NO	2	Nebel	— 11
Chemnitz	758	WSW	2	Schnee ²)	— 3
Berlin	756	NW	4	bedeckt ³)	1
Wien	760	still		Schnee	— 10
Breslau	756	SW	1	Schnee	— 3
Ile d'Aix	760	O	2	wolkenlos	— 4
Nizza	754	O	2	wolkenlos	4
Triest	756	ONO	1	bedeckt	3

¹) Nachm., Nachts zeitweise Schnee. ²) Reif. ³) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über dem Ostseegebiete lag, hat sich südostwärts nach dem westlichen Rußland verlagert, während über Nordeuropa ein Hochdruckgebiet erschienen ist. In Deutschland, wo überall trübes Wetter mit schwacher meist südöstlicher Luftströmung herrscht, hat die strenge Kälte im Süden ziemlich nachgelassen, wogegen an der Küste wieder Abkühlung eingetreten ist, welche demnächst weiter zunehmen und sich über ganz Norddeutschland ausbreiten dürfte. In Nordwest- und Innerrußland herrscht wieder sehr strenge Kälte. Archangelsk meldet minus 32, Moskau minus 17, Charkow minus 27 Grad. Zu Skagen wurde Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.